

Salwer Wochenblatt

Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigungsverzeichnis am Samstag.

Donnerstag, den 6. Februar 1879

Abonnementspreis: halbjährlich 1 1/2 Rthl., im Bezirk 2 Rthl. 30 Sch. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeit.

Amlich: Bekanntmachungen.

**Calw.
Vorladung zur
Schulden-Liquidation.**

In der Gantische des Rudolf Bäcker, vormal. Köhleswirths in Hirsau, zuletzt Fuhrmanns in Rietels und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Wederle findet die Schuldenliquidation am

Samstag, den 12. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

und der Diegenchaftsverkauf am gleichen Tage

Vormittags 8 Uhr,
auf dem Rathhause in Hirsau statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 27. Januar 1879.

R. Oberamtsgericht.
Schön.

**Calw.
Gläubiger-Aufruf.**

Ansprüche an den Nachlaß der Wittwe des Christoph Künzel, Schmidts von Heidelberg, Barbara, geb. Müller, welche seit Mai 1876 hier gewohnt hat, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung

binnen 14 Tagen

von heute an bei der hiesigen Theilungsbehörde anzumelden und nachzuweisen. Nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist wird die Verlassenschaft der ic. Künzel's Wittwen in Nordamerika befindlichen Erben ausgefolgt werden.

Den 1. Februar 1879.

R. Gerichtsnotariat.
H. Grauer.

**Calw.
Arbeitsbücher und Arbeitskarten betr.**

Nach dem Reichsgesetz vom 17. Juli 1878 müssen sämtliche Personen zwischen 14 und 21 Jahren ohne Unterschied des Geschlechts, welche bei gewerblichen Arbeiten beschäftigt sind, mit Arbeitsbüchern versehen sein. Kinder zwischen 12 und 14 Jahren, welche in Fabriken beschäftigt sind, bedürfen einer Arbeitskarte. Diese Arbeitsbücher und Arbeitskarten werden von der

jenigen Ortspolizeibehörde ausgestellt, wo die betreffenden Arbeiter derzeit in Arbeit stehen. Hierbei ist entweder durch mündliche Erklärung oder durch Vorlegung beglaubigter Urkunden nachzuweisen, daß der Vater oder Vormund mit Ausstellung des Arbeitsbuchs oder der Arbeitskarte einverstanden ist, auch ist bei Allen, welche nicht der hiesigen Gemeinde angehören, der Geburtstag durch Vorlegung eines amtlichen Scheins nachzuweisen. Diejenigen, welche einen Arbeiter unter 21 Jahren beschäftigen, der nicht mit einem Arbeitsbuch oder Arbeitskarte versehen ist, verfallen in eine Geldstrafe bis zu 20 Mk oder 3 Tage Haft. Es werden nunmehr die Inhaber von Fabriken, sowie die Gewerbetreibenden aufgefordert, ihre Arbeiter oder Arbeiterinnen unverweilt anzuhalten, sich mit den vorgeschriebenen Legitimationspapieren zu versehen und werden solche, wenn die vorgeschriebenen Nachweise geliefert sind bis zum 15. d. d. jeden Werktag von Morgens 8-12 Uhr von der unterzeichneten Stelle auszufertigt.

Fabrik- oder Gewerbetreibenden, deren Arbeiter bis zum 15. d. d. nicht mit Arbeitsbüchern oder Karten versehen sind, verfallen in die gesetzliche Strafe, wenn sie nicht einen ganz besonderen Verhinderungsgrund nachweisen können

Calw, den 1. Februar 1879.
Stadtschultheißenamt.

**Calw.
Unterstützung reisender
Arbeiter betr.**

Der große Anbruch reisender Arbeiter bei der Unterstützungslasse und die Wahrnehmung, daß unter denselben sich viele arbeitschene Personen befinden, deren Reisezweck mehr im Betteln als im Aufsuchen von Arbeit besteht, hat den Gemeinderath zu dem Beschlusse veranlaßt, künftig nur denjenigen die Unterstützung von 20 Pf. ausbezahlen zu lassen, welche sich 1 Stunde lang der für sie bestimmten Arbeit unterziehen, die vorläufig im Sägen und Spalten von Holz besteht. Die Arbeit wird im Hofe des Armenhauses verrichtet und sind die um Unterstützung nachsuchenden Arbeiter dorthin zu verweisen. Wer die vorgeschriebene Arbeit verrichtet hat, erhält eine Blechmarke, die bei hiesigen Wirthen für 20 Pfg. ausgelöst wird. An

Sonn- und Festtagen wird eine Unterstützung nicht verabreicht. Den Wirthen werden die Blechmarken vierteljährig bei der Armenpflege gegen baar umgetauscht. Je nach den Erfahrungen, die über diese Unterstützungsart in der nächsten Zeit gewonnen werden, wird die Frage in Betracht gezogen werden, ob nicht bei solchen Reisenden, die sich der Arbeit willig unterziehen, die Arbeitszeit und auch der Unterstützungsbetrag erhöht werden soll.

Stadtschultheißenamt.

**Calw.
Ergänzungswahl des
Bürgerausschusses.**

Unter Hinweisung auf die Bekanntmachung in Nro. 10. d. Bl. wird letztere dahin berichtigt, daß die Wahl am Donnerstag (nicht Mittwoch) den 13. ds., Vormittags von 8-12, Nachmittags von 2-5 Uhr, stattfindet.

Stadtschultheißenamt.

**Hirsau
Langholz- u. Stangen-
Verkauf.**



Am Montag, den 11. Februar, Vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhause im Aufstreich:

14 Stück Langholz
4. Klasse mit 8,19 Fm.,
84 Baustangen mit 14,76 Fm.,
292 Verb- und Reisstangen von 3 bis 16 Met. lang.

U. A.:
Waldmeister Löcher.

**Simmosheim.
Holz-Verkauf.**



Am Dienstag, den 11. Februar, werden im Gemeinewald König 88 Stück forches Langholz, 145 Nm. Scheiterholz,

5515 Stück Wellen

650 Stück Hopfenstangen, und 12 Loos unaufbereitetes Reis gegen baare Bezahlung verkauft. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Büchelbronnerhof.

Schultheißenamt
Rienzle.

Unterreichenbach.

Zugelaufener Hund.

Ein neulich hier zugelaufener Hund — kleine Bulldogge — kann vom rechtmäßigen Eigentümer bis zum 1. d. M. abgeholt werden.

Den 4. Februar 1879.

Schultheißenamt.
Scholl.

Privat-Anzeigen.

Dennjacht.

Familienverhältnisse wegen wird unter der Hand billigst zu

verkaufen,

resp. zu

vermietben

gesucht:

ein halbes Haus mit 2 Wohnungen, geräumiger Scheuer und Stall, umgeben mit 9 Ar besten Obstgarten, 35 Ar Acker, 18 oder auch 36 Ar Wiesen. Bedingungen äußerst günstig. Kaufs- oder Pachtliebhaber ladet auf

Mittwoch, den 19. Febr.,
Vormittags 10 Uhr,

ein

A. A.:
Schultheiß Rothfuß.

Laufmädchen Gesuch.

Eintritt sofort; bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Die beliebten Röber'schen

Wollmatraxen

(26 Mark)

direkt von der Fabrik bezogen, welche 5jährige Garantie gewährt, in jeder Farbe in Auswahl

C. Grünemai,
Sattler und Tapezier.

Neubengstett.

Einen noch in sehr gutem Zustande befindlichen

Ruhwagen

sowie einen sehr schönen, ein Jahr alten

Mattensänger

hat im Auftrag zu verkaufen

Jakob A y a s s e,
früherer Wirth.

Calw.

In meiner Behausung im Kronengäßle ist das

Logis

bis Georgii zu vermieten

Chr. Bozenhardt, Gerber.
Gehingen.

125 Mark Pfleggeld

liegen zum Ausleihen parat bei

Friedrich B ö t t i n g e r.

Calw.

Creditbank f. Landwirthschaft & Gewerbe, eingetragene Genossenschaft.

Die Generalversammlung findet
Sonntag, den 9. Februar 1879, Nachmittags 3 Uhr,
im Gasthof zum Waldhorn statt

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr.
- 2) Wahl von 3 Ausschussmitgliedern.
- 3) Wahl der Controle-Commission.
- 4) Wahl von Vertrauensmännern aus den Bezirksorten.

Am Schlusse der Verhandlung wird die Dividende vertheilt. Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand.

J. B.: Carl Stellan.

Schalk

hat soeben ein neues Quartal und ein neues Abonnement begonnen. Preis 3 Mark 50 Pf. vierteljährlich. Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Schalk

bringt im kommenden Quartal Humoresken in Versen und Prosa von Wilhelm Jensen, Fr. Bodensiedt, Heinrich Kruse, Ernst Eschen, Felix Dahn, A. von Winterfeld, Emil Jacobson, G. v. Amptor u. v. A.

Schalk

hat in seiner Mappe für das neue Jahr die drolligsten Bilder von Eduard Gröhner, Paul Humann, B. Camphausen, J. Kleinmichel, G. v. Grimm, Carl Gehrts, W. Simmler, Hugo Kauffmann u. v. A.

Schalk

wird auch im neuen Quartal allen Freunden eines gesunden Humors, fröhlicher und gemüthvoller Laune, eines Witzes, der nie zur cynischen Satyre wird, das Beste bringen, was deutsche Kunst und Dichtung vermag.

Schalk

gibt sich die größte Mühe, immer weitere Gebiete unseres öffentl. und unseres privaten Lebens in den Kreis seiner fröhlichen Erörterungen zu ziehen. Er will ein ächtes, heiteres Schalkblatt für Haus und Familie sein.

Schalk

hat den Ehrgeiz, in seinem deutschen Hause ein gern geschehener Freund zu werden. Unser Blatt wird der Familienvater ohne Bedenken auf den Tisch seines Hauses legen dürfen. Schalks Humor ist rein und gesund.

Schalk

bittet Alle, die das Bedürfnis haben, in dieser Zeit einer politischen und sozialen Bestimmung unubelebende, herzerquickende Heiterkeit zu genießen und zu pflegen, seiner Kabine zu folgen.

Schalk

wünscht sich deshalb zahlreiche neue Freunde und Abonnements, die zu Mk 3. 50 Pf. per Quartal alle Buchhandlungen und Postanstalten vermitteln.

Eisenbahn-Frachtbriefe,

für gewöhnliche Fracht und zu Eilgutsendungen, sind stets zu haben in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Ehrendiplome
München 1868, 1871,
1872, 1874 & 1875.
Landwirthsch. Auszeichnung.

Medaille Ulm
1871.
Schul. Inst.-Ausz.

Anerkennungs-
Diplom.
Wien 1873.
Schul.-Auszeichnung.

Grosso
silb. Medaille
München 1874, 1878.
Landwirthsch. Auszeichnung.

Für die bestbekannte
Flachs-, Hans-, Berg-
spinnerei, Weberei,
Zwirnerei, Bleicherei
Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern,
übernehmen Flachs, Hans,
und Abwerg fortwährend
zum Lohnspinnen, We-
ben, Zwirnen und Bleichen

Hr. F. Schlotterbeck
in Calw.

Hr. Heinrich Ade
in Althengstett,
und sichern beste und
schnellste Bedienung zu.

Ein freundliches

Logis

hat sogleich oder auf Georgii zu vermieten
Tuchm. W o c h e l e, im Zwinger.

Neben meiner schon längst bekannten
Schweizinger Essig-Hesse
bringe ich meinen werthen Kunden auch
sehr gute frische

Breß-Kunst-Hesse

in empfehlende Erinnerung.
R ä f f l e, Bischofstraße.

Den von J. A. Schauwecker in
Neutlingen erfundenen, durch seine erstaun-
liche Wirkung auf Oberleder an Schuhen
und Stiefeln rühmlichst bekannten König-
lich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbseffstoff

empfehle ich in Flaschen zu 60 S
Die Expedition d. Bl.

Zeugnis.

Der von Herrn Julius Schauwecker
in Neutlingen fabricirte Ledergerbseffstoff
wurde nicht nur für meine Familie, sondern
auch von meinen auswärts beschäftigten
zwei ältern Söhnen, wovon der eine In-
genieur, der andere Geometer, und deshalb
bei ihrer Beschäftigung viel im Freien und
in der Kasse sich aufhalten, angewendet
und habe ich mich überzeugt, daß derselbe
das Leder nicht allein weich, sondern auch
wasserdicht erhält, und zur Erhaltung des
Lederwerks sehr viel beiträgt.

U l m, den 9. Septbr. 1874.
Oberamtmann M a i e r.

Ein kleines

Logis

ist bis März oder Georgii zu vermieten.
Gottl. S a y d t, Ledergasse.

hält G
Georg
Einga
men,
6275
— C
brach
Feuer
niederl
Anbau
und ch
Schulst
Lehrer
musters
die Re
Attenla
wehr d
thätig.
— B
hat: D
legt; d
angeleg
— S
der Ab
ihre H
geführt.
sammen
sehr In
der Red
des Ha
Nacht
wiesene
und, die
am ver
trag zu
Eiat er
von der
das deut
blos mi
entnomm
nach sel
Jahre d
sammsta
behaft,
welches
den Aus
Staatsf
nicht alle
dererseite
A aus
Kie Ei
die hoch
eigentlich
ziffert, f
zuleztge
ergibt fi
Zahre, c
— S t
Früh die
schen 7 u
Chr. Bof
frau dur
töbten.
der Ann
darauf ei
habe sein
ung noch
kommern
rinenhofp
Bo
das im
gelübten
um nahe
bei uns



Georgenäum.

Am Donnerstag, den 6. ds., Abends 8 Uhr, hält Herr Professor O. Weitz aus Stuttgart im Saale des Georgenäum's einen öffentlichen Vortrag über die Frage:

Was ist Fortschritt?

Der Eintritt ist für Jedermann frei, es werden jedoch am Eingang in das Gebäude freiwillige Gaben in Empfang genommen, die für wohlthätige Zwecke verwendet werden.

Der Verwaltungsrath.

Calw, 5. Febr. In der Nacht von Montag auf Dienstag brach um Mitternacht in dem Schul- und Rathhause in Ottenbronn Feuer aus, welches das ganze Gebäude bis auf die Umfassungsmauern niederlegte. Das Gebäude ist erst im letzten Sommer durch einen Anbau vergrößert worden und enthielt das Rathszimmer, Schullokal und eine Schullehrerwohnung. Letztere ist derzeit unbewohnt, da die Schulstelle unbesetzt ist und durch einen anderswo wohnenden Unterlehrer versehen wird. Mit dem Brande ging die ganze neue und musterhafte Schuleinrichtung und die Ortsbibliothek zu Grunde, während die Registratur des Rathhauses und die Mobilien bis auf einen alten Altentasten gerettet wurden. Auf dem Brandplatze waren die Feuerwehr von Hirsau und die Hülfsmannschaft von Reuzengstett besonders thätig. Der Entstehungsgrund des Feuers ist derzeit unbekannt.

Böblingen, 2. Febr. In der gestrigen Gemeinderathssitzung hat Herr Stadtschultheiß Fial wegen Kränklichkeit sein Amt niedergelegt; demselben wurde von den Kollegien eine Pension von 1500 M. angezeigt. Eine Neuwahl wird in Bälde stattfinden.

Stuttgart, 2. Febr. Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten hat am verflossenen Donnerstag den 30. Januar ihre Hauptaufgabe, wenigstens für die gegenwärtige Session zu Ende geführt. Seit dem 18. Okt. 1878, also 4 Wochen vor dem Zusammentritt der Kammer selbst in Thätigkeit, hat sie in 37 zum Theil sehr langen, je und je auch bewegten Sitzungen zuerst die Prüfung der Rechnungsergebnisse pro 1876/76 und 1876/77, sodann die Berathung des Hauptfinanzetats pro 1879/81 und der später noch eingebrachten Nachträge vorgenommen. Der ihr am 30. Oktober 1878 zugewiesene Finanzetat, ist ihr am 10. Nov. 1878 gedruckt vorgelegen, und die Berichterstattung nun so beschleunigt worden, daß die Kammer am verflossenen Samstag den 1. Febr. 1879 über den letzten Nachtrag zum Etat hat beraten und Beschluß fassen, somit den ganzen Etat erledigen können. Dabei wurde auf Antrag der Kommission von der Kammer beschlossen, unter den Ausgaben die Leistungen an das deutsche Reich nicht, wie von der Regierung vorgeschlagen war, bloß mit der Hälfte, sondern mit ihrem vollen, dem letzten Reichetat entnommenen Betrag von 6,944,195 M. pro Jahr einzustellen. Hiernach stellt sich nun die Gesamtsumme der Ausgaben für die zwei Jahre des Finanzetats auf 106,429,071,90 M., während die Gesamtsumme der Einnahmen nach dem Etat sich auf 99,658,434,64 M. beläuft, und es ergibt sich somit ein Defizit von 6,770,637,26 M., welches durch Aufnahme eines Staatsanlehens zu decken ist. Unter den Ausgaben befinden sich jedoch 8,812,177,83 M. zur Tilgung der Staatsschuld, was als das freie Eigenthum des Staats vermehrend, nicht als eigentliche laufende Ausgabe angesehen werden kann. Andererseits ist auch unter den Einnahmen ein Zuschuß von 8,833,043,80 M. aus der Restverwaltung eingerechnet, was ebensovienig als eigentliche Einnahme betrachtet werden kann. Will man daher erfahren, wie hoch sich das wirkliche Defizit, d. h. die Unzulänglichkeit der eigentlichen Einnahmen zur Deckung des laufenden Staatsbedarfs beziffert, so muß man die erstgenannte Summe von den Ausgaben, die zuletzt genannte Summe von den Einnahmen des Etats abziehen. Dann ergibt sich ein Defizit von 6,791,503,23 M. wohl gemerkt für zwei Jahre, also für ein Jahr von rund 3,400,000 M. (Schw. M.)

Stuttgart, 4. Febr. Ein entsetzliches Verbrechen setzte heute Früh die Bewohner der äußeren Gattenbergstraße in Schrecken. Zwischen 7 und 8 Uhr versuchte der in jener Gegend wohnhafte Schreiner Ehr. Vöfler, ein 67 Jahre alter Mann, seine (66 Jahre alte) Ehefrau durch mehrere Schläge auf den Kopf mit einem Holzbeil zu tödten. Die Frau blieb besinnungslos in der Wohnung liegen. In der Annahme, sein Weib getödtet zu haben, stellte sich Vöfler bald darauf einem Landjäger auf der Stadtdirektion mit der Meldung, er habe seine Frau ermordet. Die Letztere wurde indessen in der Wohnung noch lebend, aber so schwer verletzt gefunden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Bedauernswerthe wurde in das Katharinenhospital verbracht.

Vom Lande, 30. Jan. Es ist unlängst offiziell konstatiert worden, daß im Großberz. Darmstadt in Folge der mit konsequenter Strenge geübten polizeilichen Kontrolle der Milch die Sterblichkeitszahl der Kinder um nahe 50 pCt. sich gemindert hat! Solche Strenge verdient auch bei uns um so mehr Nachahmung, als bekanntlich die Zahl der sterbenden

Rinder im Lande Württemberg leider immer noch eine unverhältnißmäßig große ist.

Crailsheim, 30. Jan. Aus der Kasse des hiesigen Güterbahnhofs wurden in der heutigen Nacht über 200 M. gestohlen. Die Bewachung des Bahnhofes, die Sorgfalt der hiesigen Bahnbeamten ist eine ganz exakte. Es ist nichts Anderes anzunehmen, als daß wir es mit einer die Gegend bereisenden Diebhande zu thun haben, namentlich, wenn man die verschiedenen Kirchenräubereien mit in Betracht zieht.

Reutlinger Alb, 30. Jan. Am letzten Montag versammelte der Ortsgeistliche von Willmannsingen seine Bürger um sich, um sie über die traurige Lage des Landmannes und wie derselben abzuhelfen sei, aufzuklären. Mit größtem Staunen vernahmten die Zuhörer die kolossalen Zahlen über die Produktion von Körnerfrüchten aus Nordamerika, aus Ungarn, Südrussland etc. Reiner wies auch nach, daß der deutsche Landmann bei den hohen Preisen der Güter und den großen Arbeitsauslagen mit den außerdeutschen Gegenden nie konkurriren könne, besonders bei gegenwärtigen niedrigen Preisen. Ein baldiges und dauerndes Steigen der Frachtpreise sei aber nie zu erwarten, da die Verkehrswege und die Frachten der Einfuhr auch aus ganz entfernten Gegenden sehr günstig seien. Der Bauer habe keine andere Wahl, als vom Körnerbau abzusehen und dafür Futter zu bauen und Viehzucht zu treiben. Der Vortrag wurde recht gut aufgenommen und viele der Anwesenden entschlossen sich darauf zum Beitritt in den landwirtschaftlichen Bezirksverein, wo sie von Sachverständigen über die Art und Weise, wie auf unsern trockenen Böden der Futterbau am zweckmäßigsten zu betreiben sei, Aufklärung hoffen.

Urach, 2. Febr. In voriger Woche erkrankten dem Besitzer der untern Thalmühle bei Seeburg seine 4 Pferde, und eines davon krepirte; zur Sektion wurde Herr Prof. Dr. Vogel in Stuttgart gebeten, und konstatierte Vergiftung. Die Pferde wurden mit sog. Draschbriek gefüttert, unter welchem wahrscheinlich giftige Stoffe sich befanden, vielleicht besonders entwickelt in Folge davon, daß die Früchte nicht trocken genug eingebracht wurden; die anderen drei Pferde werden auch verloren sein.

Heidelberg, 30. Jan. Gestern Mittag fiel laut Mittheilung des „M. Tgl.“, das 2 Jahre alte Kind des Landwirths W. hier in einen großen Topf, welcher mit kochender Suppe gefüllt auf dem Boden stand, und verbrannte sich derart, daß es wenige Minuten darauf unter schrecklichen Schmerzen verschied.

Freiburg, 30. Jan. Der hiesige Stadtrath hat kürzlich zwei sehr zweck- und zeitgemäße Maßregeln beschlossen in Nachahmung ähnlicher Beschlüsse der städtischen Behörden von Karlsruhe und Pforzheim. Einmal nämlich sollen alle Geschäftsleute, welche Arbeiten für die Stadtgemeinde zu fertigen oder Waaren an dieselbe zu liefern haben, künftighin jeweils binnen vier Wochen nach erfolgter Leistung ihre Rechnungen dafür einreichen, widrigenfalls sie bei ferneren Vergebungen und Bestellungen nicht berücksichtigt werden können. Eine andere anerkenntnswerthe Entschliebung des Stadtrathes ist die, daß die städtischen Arbeiter künftighin nicht mehr wie bisher Samstag Abend, sondern schon am Freitag Abend ihr Lohngut haben ausbezahlt erhalten sollen.

Von der Saar, 1. Febr. Von der l. Saarbrücker Eisenbahndirektion in St. Johann ist dem Bahnhofskolporteur der Dittmar'schen Buchhandlung in Berlin der fernere Verkauf der Frankfurter Zeitung verboten worden. Die Kohl. Z. vermutet, daß das gleiche Verbot an alle Bahnhöfe der preuß. Staatbahnen ergehen werde oder schon ergangen sei.

Donn, 1. Febr. Prinz Wilhelm von Preußen hat sich gestern durch einen unglücklichen Fall auf dem Fechtboden eine Verrenkung der Kniescheibe zugezogen und mußte in die chirurgische Klinik verbracht werden, wo ihm Geh. Rath. Busch einen Gypverband anlegte. Die Verletzung ist ungefährlich.

Eberfeld, 29. Jan. Einen glänzenden Beweis echt kameradschaftlichen Sinnes haben vor Kurzem die Arbeiter der Zinkhütte Bielle Montagne bei Berge-Vorbec gegeben. Wegen der ungünstigen Verhältnisse hatte sich die Direktion genöthigt gesehen, den Betrieb einzuschränken und die Entlassung von etwa 25 Arbeitern zu beschließen. Raum hatten indeß die Arbeiter von diesem Beschlusse Kenntniß erhalten, als sie durch eine Deputation dem Direktor erklärten, daß sie bereit seien, sich eine Verkürzung ihres Lohnes gefallen zu lassen, um die Entlassung von ihren Kameraden abzuwenden. Die Direktion hatte keinen Grund, dieses wohlgemeinte Anerbieten abzulehnen, und so opfert denn jeder der 300 Arbeiter auf der genannten Hütte täglich durchschnittlich 20 Pf., ein Betrag, der bei den schlechten Zeiten gewiß nicht unerheblich ist.

Berlin, 30. Jan. Am eine interessante aber schauerliche historische Reliquie wird Berlin in diesen Tagen reicher sein. Es ist dies nichts Anderes, als — die Guillotine, mit der Marie Antoinette



am 16. Oktober 1793, Mittags 1 Uhr, in Paris hingerichtet wurde. Die Maschine, auf der unter dem Fallbeil das Haupt der jungen unglücklichen Königin sank, ist von den Herren Gebrüder Castan für ihr Panoptikum angekauft worden.

— Die angeblich beabsichtigte Schließung der hiesigen Vorig'schen Fabriketablissemens erweist sich als unrichtig.

— Berlin, 2. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt ein Antwortschreiben des Reichskanzlers an einen landwirthschaftlichen Verein mit, worin es heißt: Sie legen mein Schreiben aus, wie es gemeint ist, wenn Sie annehmen, daß ich bestrebt bin, nicht bloß der Landwirtschaft den Schutz zu verschaffen, der mit den Gesamt-Interessen des Landes verträglich ist; ich halte namentlich mindestens eine steuerliche Gleichstellung der ausländischen landwirthschaftlichen Produkte mit den direkt und indirekt hoch besteuerten landwirthschaftlichen Erzeugnissen des Inlandes für dringend geboten.

— Berlin, 3. Febr. Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats auf das Etatsjahr 1879/80 ist mit dem Etatsentwurfe und einer Denkschrift von dem Reichskanzler unterm 30. Januar dem Bundesrath vorgelegt worden. Wir entnehmen daraus Folgendes: Unter den einmaligen Ausgabeansätzen für das Königlich Württembergische Militärkontingent sind Mittel zu Fortsetzung folgender Bauten: des Garnison-Bazareths in Ludwigsburg 275,000 M., der Bataillonskaserne in Heilbronn 200,000 M., eines Arresthauses in Ludwigsburg 61,500 M. Dazu kommen als neue Bedürfnisse: 86,660 M. zum Bau eines Landwehrdiengebäudes in Calw, 100,000 M. zum Bau neuer Schießstände in Stuttgart, an Stelle von solchen, welche wegen Erweiterung der Stadt aufgegeben werden mußten, und 90,000 M. zum Bau eines Militärarresthauses in Stuttgart u. s. w.

Berliner Blätter berichten: Die Schneefuhr im Monat Januar hat die Zahl von 100,000 Fuhrten weit überschritten und noch immer liegen in einem großen Theil der Straßen ganze Berge Schnee. Seit Beginn des Schneefalles in diesem Winter, Mitte Dezember v. J., bis jetzt sind ca. 140,000 Fuhrten Schnee abgefahren, welche eine Summe von ungefähr 250,000 M. erforderten. Fast den ganzen Monat Januar haben täglich gegen 1400 Hilfsarbeiter außer den ständigen 700 Arbeitern zur Bewältigung der Schneemassen gearbeitet.

Kötschach in Kärnten, 28. Jan. Sonntag den 26. d. M. ist im sogenannten Nöblinggraben bei Dellach im Gailthale ein Jäger unter einer Schneelawine verunglückt und größtlich verstümmelt in derselben aufgefunden worden. Von den zum Auffuchen des Verunglückten Ausgegangenen sind fünf Personen dem gleichen Schicksale erlegen, wovon gestern erst zwei todt aufgefunden worden sind, drei jedoch noch vermisst unter dem Schnee begraben liegen. Der Aufenthalt vieler Rehe war die Verlockung zu dieser unglückseligen Jagdlust. Die Sache ist um so trauriger, als sich unter den Verunglückten auch zwei Familienväter befinden.

Versailles, 31. Jan. Abgeordnetenkammer. Gambetta wird mit 314 von 405 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten gewählt; 67 Wahlzettel sind unbeschrieben oder ungültig. — Heute Vormittag war der Ministerrath bei Grey versammelt. Eine Botschaft Greys wird erst in nächster Woche erwartet. Gambetta wird nach der Botschaft das Präsidium der Kammer übernehmen.

Paris, 31. Jan. Morgens. Es ist schwer eine Vorstellung zu geben von der Gemüthung, mit welcher die Wahl des dritten Präsidenten der Republik von der Stadt Paris aufgenommen worden ist; und zugleich von der würdigen Haltung, mit welcher ihre Freude sich äußerte. Den ganzen Abend wogte es auf den Boulevards auf und ab trotz des schlechten Wetters, denn zu wiederholtenmalen fiel ein dichter Nebelregen. In den angrenzenden Straßen war an manchen Stellen beleuchtet worden; aber nirgends ließ sich von einer lärmenden Kundgebung etwas bemerken. Die Pariser sind denn auch nicht minder stolz auf diesen 30. Januar, als sie auf den 30. Juni v. J. stolz gewesen, und man kann sagen, daß Jules Grey sein Amt unter glücklichen Vorzeichen antritt.

Paris, 31. Jan. Der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe begab sich diesen Morgen zum Minister des Auswärtigen, Waddington. Neue Beglaubigungsschreiben für den deutschen Botschafter bei dem neuen Präsidenten der Republik, Grey, werden unverzüglich von Berlin erwartet. Waddington schickte heute eine Depesche mit der Anzeige von Greys Ernennung zum Präsidenten der Republik an die Vertreter Frankreichs im Auslande.

Paris, 1. Febr. Wie es zu erwarten war, hoben nach dem Schlusse der Weltausstellung Handel und Wandel in Paris wirklich nachgelassen. Die Direktoren der großen Magazine finden, daß die Anläufe für die Winteraison ihren Hoffnungen nicht entsprechen, aber mehr noch als diese klagen die kleinen Detailhändler. Jede Pariser

Haushaltung hat ihr Budget überschritten, sei es, um Freunde oder Verwandte aus der Provinz zu bewirthten, sei es durch die Vertheuerung aller notwendigen Bedürfnisse während der sechs Monate der Ausstellung. Die Gasthöfe sind gegenwärtig beinahe leer, die großen Restaurants sind schwach besucht und die Theater verzeichnen magere Einnahmen. Ein große Anzahl kleiner Angestellter, die während der Dauer der Ausstellung beschäftigt waren, sind jetzt ohne Beschäftigung; dann hat auch die Ausstellung eine Menge von Leuten nach Paris gezogen, welche zum Theil für Rechnung fremder Häuser Geschäfte trieben oder sonstigen Verdienst fanden. Das hat nun mit der Ausstellung ein Ende gefunden. Auch haben ziemlich viele Leute, welche vorübergehend als Diener gemietet waren, jetzt ihre zeitweiligen Herren verloren, und so giebt es viele Menschen auf dem Pflaster von Paris, die bald in's Heim gerathen werden.

London, 1. Febr. Nachrichten aus Capstadt vom 14. Jan. zufolge haben die Feindseligkeiten zwischen den britischen Truppen und den Zulus begonnen.

St. Petersburg 1. Febr. Der Kaiser hat folgende von dem Ministerkomite beschlossene Maßregeln genehmigt: Niederbrennen der Station Weilianka, nöthigenfalls noch anderer Dörfer oder einzelner Gebäude. Die Einwohner werden in andere Ortschaften des Quarantänebereichs untergebracht und erkasten Entschädigung. Der Civiladministration wird behufs Aueübung des Quarantänedienstes die erforderliche Truppenzahl sofort zur Verfügung gestellt. Ein besonderer Bevollmächtigter wird in das Astrachan'sche und die angrenzenden Gouvernements entsendet und demselben eine ärztliche Kommission zur Untersuchung der Epidemie und zur Desinfektion angeordneter Localitäten beigegeben.

Vom afghanischen Kriegsschauplatz.

London, 3. Febr. „Times“ melden aus Tschellalabad vom 31. Jan.: Jalub Khan erwiderte dem Major Cavagnari, er lehne entschieden die britischen Forderungen ab und sei entschlossen, die Befehle Schir Ali's bezüglich der Vertheidigung von Kabul auszuführen. Wali Mahomed ist in Hazarpir angekommen; es verlautet, er suche die Unterstützung der britischen Regierung für seine eventuelle Kandidatur zum afghanischen Thron nach.

Vermischtes.

— Petroleum ist nicht zu allen Dingen nütze, namentlich auch nicht zu Heilmitteln gegen allerlei Thiere und Ungeziefer. Ein Jäger, der seinem kostbaren Jagdhund den Nacken mit Petroleum einrieb, um ihn von Fischen zu befreien, bißte den Hund ein, nachdem derselbe die Freiluft verloren und am ganzen Leibe immerfort gezittert, auch viel gehult hatte. Schlimmer noch kam ein Landmann weg. Derselbe rieb neunzehn Kühe und Lämmer mit Petroleum ein, um sie von den Läusen zu befreien. In Folge dessen starben zwei Kälber in den ersten Tagen und alle Uebrigen kränkelten. Das Haar verloren sie fast sämmtlich, sie waren überall mit Wunden bedeckt und magerten zusehens ab. Bei einigen Milchkühen wurde in den ersten Tagen das Euter blau und die Strichel schwellen stark an; jedoch verloren sich diese Erscheinungen wieder und die Thiere erholten sich, wenn auch nur langsam. Wie gefährlich Petroleum auch für Menschen ist, erhellt aus folgendem Beispiel, das kürzlich in Thüringen sich zutrug. Ein Bahnarbeiter hatte sich den Finger nur wenig gequetscht. Ein Mitarbeiter rieth ihm die Einreibung der Verletzung mit Petroleum. Kaum hatte der Arbeiter dies verhängliche Mittel angewendet, so sämmtlich die Hand, hierauf der Arm, zuletzt die ganze Körperseite nach dem verletzten Gliede hin. Nach vielen Tagen entsetzlicher Qual gab der Unglückliche seinen Geist auf, und zwar in Folge eingetretener Blutvergiftung.

[Juweller Taubenheim.] Das neu erschienene Werk des Herzogs von Gramont enthält folgende pikante Anekdote: Baron Taubenheim, Oberstallmeister des Königs von Württemberg, besaß fast alle europäischen Orden. Der Hof von Stuttgart war von fremden Souveränen zahlreich besucht und jeder Gast beeilte sich, dem Liebbling des Königs ein Großkreuz zu verleihen. Eines Tages unternahm der König unter dem Incognito eines Grafen von Teck eine Reise durch Holland und Belgien. Als der König mit Taubenheim zurückkehrte, entdeckte letzterer bestürzt, daß der kleine Koffer, in dem seine sämmtlichen Orden verwahrt wurden, verschwunden war. Ansfänglich glaubte man an einen Diebstahl, aber bald erfuhr man, daß der Koffer an der Grenze von der Zollbehörde mit Beschlagnahme belegt worden sei. Der amtliche Bericht sagt, daß der Koffer „Kurzwaaren und Schmuck enthalte, die ein Herr Taubenheim, Juwelier, über die Grenze zu schmuggeln versucht habe.“ Die Zollwächter, durch das Incognito der Reisenden getäuscht, konnten nicht glauben, daß alle diese Brillantsterne Eigenthum eines einzelnen Menschen sein könnten, sondern nahmen eine Zolldefraudation an.



richt
P
terhal

R. St
bäude

gebra

Zavel
nothw

fer
Mon

auf
zu di
im C
stimm

maß
her
die

und

auf
wo
die
Best

